

Morgen-Glantz 21

Morgen-Glantz 21/2011

Zeitschrift der Christian Knorr von Rosenroth-Gesellschaft

Bearbeitet von
Rosmarie Zeller

1. Auflage 2011. Taschenbuch. 337 S. Paperback

ISBN 978 3 0343 1034 5

Format (B x L): 14 x 21 cm

Gewicht: 450 g

[Weitere Fachgebiete > Religion > Systematische Theologie](#)

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Christian Knorr von Rosenroth hat 1670 unter dem auch sonst von ihm verwendeten Pseudonym Peganius eine *Eigentliche Erklärung der Gesichter Johannis* publiziert. Die Schrift stieß insbesondere in England sogleich auf großes Interesse. In der Forschung wurde sie bisher allerdings kaum beachtet, und sie ist auch nicht sehr verbreitet, wohl wegen ihres nicht-orthodoxen Charakters. Die in diesem Band versammelten Beiträge versuchen aus verschiedenen Perspektiven diese Schrift Knorrs zu kontextualisieren.

Dass man im 17. Jahrhundert glaubte, in einer Endzeit zu leben, wird nicht zuletzt aus dem 1669 erschienenen *Simplicissimus Teutsch* von Grimmelshausen deutlich, der gleich im ersten Satz die eigene Epoche als „Zeit / von der man glaubt / dass es die letzte seye“ charakterisiert. In der Mummelsee-Episode im 15. Kapitel des V. Buches sagt der Sylphenkönig, ihm sei berichtet worden, der Jüngste Tag stehe bevor, weil die Menschen so lasterhaft seien, dass Gott der Welt ein Ende setzen wolle. In der Tat kündigt sich die Endzeit durch eine Zunahme der Laster, aber auch durch andere Zeichen wie außerordentliche Todesfälle, Missgeburten, Naturkatastrophen, Kometen, besondere astronomische Ereignisse und auch durch den Zerfall von Institutionen insbesondere der römisch-katholischen Kirche an. Diese Zeichen werden vor allem von jenen instrumentalisiert, die generell eine moralische Verbesserung der Menschheit anstreben. Es sind dies sehr häufig protestantische Pfarrer, die in Flugschriften und anderen Arten von Publikationen die Menschen zur moralischen Umkehr bewegen wollen, wie denn überhaupt die Diskussion um den Jüngsten Tag ein protestantisches Thema ist. Dass Grimmelshausen, der in seinen Romanen unter anderem eine satirisch-entlarvende Absicht verfolgt, diesen moralisch-theologischen Diskurs aufgreift, wie Jana Maroszavá in ihrem Beitrag nachweist, ist kein Zufall. Andererseits ist die Deutung von Naturereignissen als Zeichen Gottes und als Aufforderung zur moralischen Umkehr aber zugleich auch schon umstritten, und es gibt Bemühungen, den astronomischen Ereignissen den Zeichencharakter abzusprechen und sie auf ihren naturwissenschaftlichen Aspekt zu reduzieren, wie Klaus-Dieter Herbst in seinem Beitrag zur Deutung der Sonnenfinsternis von 1654 in Schreibkalendern zeigt. Auf der andern Seite hat Petrus Serrarius noch 1664 in Amsterdam mit den Rabbinern darüber konferiert, wie die Erscheinung eines Kometen und die Geburt eines Kalbs mit zwei Köpfen zu deuten sei, wobei sie zum Schluss kamen, der Jüngste Tag würde 1666 eintreten.